

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Abdruckpreis bei Post durch die Reichspostverwaltung, Nr. 2,70, monatlich 80 Pf. durch die Post bezogen beträgt nach 1. 11. monatlich 1,00 Mark. Die Reichspostverwaltung, Nr. 2,70, monatlich 80 Pf. durch die Post bezogen beträgt nach 1. 11. monatlich 1,00 Mark. Die Reichspostverwaltung, Nr. 2,70, monatlich 80 Pf. durch die Post bezogen beträgt nach 1. 11. monatlich 1,00 Mark.

Abdruckpreis bei Post durch die Reichspostverwaltung, Nr. 2,70, monatlich 80 Pf. durch die Post bezogen beträgt nach 1. 11. monatlich 1,00 Mark. Die Reichspostverwaltung, Nr. 2,70, monatlich 80 Pf. durch die Post bezogen beträgt nach 1. 11. monatlich 1,00 Mark.

Zeitung für Stadt u.



Kreis Merseburg

Amtliches Anzeigenblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Nr. 58. Donnerstag, den 20. März 1919. 159. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen

Seite 6 betz.

Verkaufsausschreibung der Deutschen Fortuna-Gesellschaft in München.

Tageschronik

Umschwung in der Haltung der Entente? Persönliche Erfolge Wilsons. Das Schiffahrtsabkommen. 246 Milliarden Kriegsschuldung? Warum der Kaiser nach Holland ging? Neue Spartakuswählerkreise. Geschlossenes Vorgehen mit der Entente gegen den Bolschewismus. Drohende Befehle Donzigs.

Ein Umschwung?

Wilson's persönlicher Einfluss.

In der Haltung der französischen Presse dauert die Umkehrung in der Sprache gegenüber Deutschland fort. An die Stelle der wütenden Amationskampagne ist eine maßvollere Sprache getreten. Es ist deutlich sichtbar, daß Präsident Wilson sofort nach seiner Rückkehr nach Paris seinen Einfluss auf die französische Regierung geltend gemacht hat und vor Überheißung der französischen Forderungen gewarnt hat. Der 'Temps' schreibt, die gesamte Menschheit habe ein Interesse daran, die alte deutsche Mission, die Deutschland zu einem reichen Lande gemacht habe, herzustellen. Es ist ferner nötig, die deutsche Tradition nicht zu unterbrechen. In den Rheinlanden ein deutsches Land sieht. Auch die Bayern, Sachsen und Hannoveraner seien, was diesen Punkt anbetrifft, durchaus deutsch geblieben. Die Hauptfrage der Alliierten müsse darin bestehen, Deutschland wieder von dem preußischen Dreck zu befreien. Es sei nicht die Rede davon, einige Städte aus deutschem Gebiet herauszuschneiden. Ein solcher Schritt würde nur zu einer Irrede in den losgerissenen Gebieten und zum Militarismus in den anderen Ländern führen. Es sei im Gegenteil notwendig, daß jedes deutsche Gebiet selbst ein eigenes Leben führe und seinen eigenen Weg frei folgen dürfe. So sei der Unterschied des Meines, der immer von der Waage bis nach Holland eine Grenze bildete, eine Idee gewesen und solle auch wieder zur Arbeit werden (1). Dies seien im großen die Grundzüge der Politik, die die Entente gegen Deutschland zu betreiben hätte und die der Konferenz der Nationen als Ziel vor Augen stellen sollte.

Mit diesen Ausführungen der französischen Presse sollte folgende Meinung vollkommen im Einklang:

Was Frankreich nach?

Der Wiener Korrespondent des 'Manchester Guardian' berichtet, daß man heute zwischen den Alliierten hinsichtlich des Verfahrens mit Deutschland eine Einklang erzielt worden sei. Dabei habe Frankreich auf keinen Plan verzichtet, daß eine unabhängige heimliche Republik als Pufferstaat zwischen Deutschland und Frankreich zu bilden sei. Auch habe es seinen Einpruch gegen den Aufbruch Deutschlands in das Deutsche Reich nicht lassen. Ebenso wolle es das Saarbecken nicht mehr annektieren, sondern sich dem beantragen, als Selbstbestimmung dieses Gebietes für eine Weile zu warten als Entscheidung zu beschleunigen. In einer Hinsicht, in der die Westmächte gefestigt wurden, sei es Wilson gelungen, die Entente zu überzeugen, daß die spanische Grippe, eine Epidemie oder Gewaltpolitik gegenüber Deutschland nicht günstig gegenüberstehe.

Wilson's Erfolg in der Völkerbundfrage.

Keine Anhebung der deutschen Industrie.

Nach der Meldung eines zur Pariser Friedenskonferenz entsandten neutralen Botschafters der 'Daily News' hat Wilson's persönlicher Einfluss in der Frage, ob der Völkerbund in das Friedensabkommen aufgenommen werden soll, in entscheidender Weise den Sieg davongetragen. Wilson soll es weiter gelang gelungen sein, die Franzosen davon zu überzeugen, daß die von ihnen gewünschte Befristung der deutschen Industrie und des Exportes

nicht mit seinen 14 Punkten zu vereinbaren und deshalb unstatthaft ist, und daß sie weiterhin nicht im Einklang mit dem dringenden Bedürfnis, den Weltverkehr im vollen Umfang wieder aufzunehmen, stände. Die Sicherung Belgiens, Frankreichs und Italiens gegen eine deutsche Ueberlegenheit während der Periode des Wiederaufbaues könne weit besser durch besondere Entschädigungen finanzieller Art erfolgen. Nach langen Beratungen wurde schließlich die Ansicht angenommen. Dies bedeutet, daß die Drohung eines Wirtschaftskrieges nach dem Friedensschluß, wenigstens in seiner stärksten Form, beseitigt ist (2).

Weniger erfreulich klingen folgende Meldungen, die die Frage der von Deutschland zu zahlenden Kriegsschuldungen betreffen.

Was Deutschland zahlen soll

'Echo de Paris' will von einem maßgebenden Finanzminister erfahren haben, daß die von Deutschland an Frankreich zu zahlende

gesamte Kriegsschuldung 246 Milliarden

beträge. Man werde Deutschland einen Termin von 50 Jahren zur Abzahlung zugestehen. Die Ans und Zinsen werde die zu zahlende Summe dann 840 Milliarden betragen (1). Die Abzahlung soll in Terminen von drei bis vier Jahren geschehen. Die erste Zahlung soll 1922 stattfinden. Man werde Deutschland dann 10 Milliarden zahlen lassen. Der letzte Betrag von 26 Milliarden werde im Jahre 1972 fällig sein.

Der 'Temps' merkt: Die Alliiertenkonferenz hat die finanziellen Verpflichtungen Deutschlands auf 35 Jahre verteilt. Es ist mit der jährlichen Abgabe Deutschlands in Höhe von 16 Milliarden Franc zu rechnen, die teils in bar, teils in Wertpapieren zu liefern sind.

Der Reichsernährungsminister über die Verteilung der Lebensmittel.

Die Reichsernährungsminister Schmidt einem Mitarbeiter der 'National-Zeitung' mitteilte, wird die Folge der uns von der Entente überlassenen Getreidemengen sein, daß ein besser ausgeglichenes Mahl zur Verteilung kommen wird. Die Haushaltungen können dann nach Belieben Mehl zum Kochen und Backen benutzen. Ob den Vätern die Ausgabe von Weizenbrot gestattet sein wird, steht noch nicht fest. Bei der Verteilung werden die Bürger zu dem bis jetzt bezogenen Quantum die entfallende Menge an Mehl oder Brot aus Ententebeständen durch Zusatzkarten erhalten. Der Preis für diese Zuwendungen wird ziemlich hoch sein. Die Selbstversorger auf dem Lande sollen bei der Verteilung der Lebensmittel ausgetastet werden. Ich habe bemerkt, daß es sich dabei um 47 Millionen in Deutschland handelt. Wenn die ganze Menge von 70 000 Tonnen Speck und Schmalz in Deutschland eingetroffen sein wird, wird die Verteilung sofort vor sich gehen. Pro Kopf werden dann zusammen drei Pfund Schmalz und Speck ausgegeben werden können.

Die Folgen der Hungerkatastrophe.

Eine amtliche Denkschrift.

Dem Reichsgesundheitsamt ist eine Denkschrift herausgegeben worden, die eine Antikörperstudie von verunglückten Beweiskräften über die Hungerkatastrophe, die gegen Deutschland von der Entente verhängt wurde, darstellt. Die Denkschrift stellt zunächst fest, daß das deutsche Volk sich der notwendigen täglichen 3300 Wärmeeinheiten seit Herbst 1916 mit 1300 Wärmeeinheiten nur auskommen müssen. Die Folgen dieser Unterernährung äußern sich in einer Zunahme der Sterblichkeit in der Bevölkerung, die gegen das Friedensjahr 1913 37 Prozent beträgt.

Die von Reichsamt gegen infestivielle Jücker der Totschadepopier während des Krieges heißt 762 796. Durch die Fortdauer der Hungerkatastrophe ist die Zahl der Opfer fortwährend. Neben Kindern beträgt die Zunahme bei solche von 1 bis 5 Jahren 49,3 und für solche von 5 bis 15 Jahren 55 Prozent. Besonders deutlich wird der hundertfache Anstieg der Tode, wenn man die einzelnen Krankheiten betrachtet. Die Denkschrift erwähnt weiter die Folgen des Mangels an Schmitteln und Verbrennstoffen, der Verringerung der menschlichen Arbeitskraft usw. Nach dem die Schädigungen der Wälder um in Schädigung des deutschen Nationalvermögens, so ergibt sich ein Gesamtbild von mehr als 54 Milliarden 600 Millionen Mark. Es ist wohl selbstverständlich, daß die deutschen Teilnehmer an den Friedensverhandlungen sich über die furchtbaren Belastungsmaterialien aus nachträgliche bebenden werden, um gemäß der Alliierten 14 Punkten auch für das Opfer Deutschlands eine 'Wiedergutmachung' zu fordern.

Jesus / Spartakus / Liebknecht.

Rüchling hielt der Warrer einer Charlottenburger Gemeinde einen politisch-religiösen Vortrag, dem das Thema zu Grunde lag: 'Ist das Leid sinnlos?' Der Vortrag war von zahlreichen Mitgliedern der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei und von Spartakisten besucht. In der Diskussion wurde über die Bedeutung für den Vortrag teils dieser Redner teils zum Ausdruck gebracht, was Christus damals für die Befreiung der Menschheit bedeutete, die gleiche Bedeutung habe heute nicht mehr. Es beharrt immer die Frage, daß die Aufklärung naturgemäß den heutigen Weltbegriff erzeugt, daß Vergleiche gezogen wurden zwischen Jesus und Liebknecht, zwischen dem Einfluß der Juden auf die Geschichte der Menschheit unter der Führung des großen Nazareners und dem heutigen Anteil der Juden an dem Leid der Menschheit, der Schuld des Krieges und der Revolution.

Es ist nicht unsere Aufgabe die Schuldfrage unter dem Gesichtswinkel der Klasse oder Konfession zu untersuchen. Als Antikommunisten erwidern wir viel mehr unseren Hauptzweck darin, ohne Unterschied der Partei und ohne Ansehen der Person und der Konfession, Veronen und Parteien zu bekämpfen, deren politische Wirksamkeit sich in den Dabinnen des russischen Bolschewismus zeigt.

Kann man Jesus, Spartakus und Liebknecht überhaupt auf eine Stufe stellen? Um diese Frage zu beantworten, ist ein kurzer geschichtlicher Rückblick erforderlich.

Jesus, der reinste und bestmögliche Mensch, den das Judentum seiner weitläufigsten Geschichte hervorgebracht hat, ist nicht nur der Begründer der christlichen Kirche, sondern auch der Stifter der Menschheit geworden, die nicht dem christlichen Joch, dem Materialismus und dem Absolutismus der damaligen Zeit gleichgültig ist. Jesus war ein sozialistischer, der aber zugleich ein politisches Ideal hatte. Er wurde der Begründer der christlich-sozialen Weltanschauung. Hier ein Mensch wie Jesus vermochte die Weltanschauung zum Siege zu verhelfen, denn er war ohne Feind, ohne Haß, ohne Leidenschaft und ohne Selbstsucht. In seinem reinen Idealismus lag der Erfolg. Er predigte die Armut und die Menschlichkeit und die Gerechtigkeit. Der Glaube an die Kraft seiner Idee war so stark, daß er Verurteilung und die Liebe zu der politischen Menschheit predigte und als das vornehmste Gebot. Auch seine Jünger wandelten in diesem Glauben, und damit beruht das Geheimnis von der üblichen Kraft des christlichen Glaubens. Die Idee des großen Nazareners, den die Römer schließlich den König der Juden nannten, mußte sich durchsetzen, obwohl sie von den Juden und römischen Heiden bitter bekämpft wurde, die ihre Hände im Saute dieses Geredens aus jeder Gläubigen gewaschen haben.

Spartakus, der Träger aus einem Geschlecht, hatte gleichfalls ein politisches Ideal: Die Befreiung der römischen Sklaverei. Auch Spartakus war ein Mensch, befreit von reinem Idealismus. Es gelang ihm tausende von Sklaven zum Kampfe gegen die drückende Nahrungsmittel zu sammeln. Die in Materialismus verweidlichenden reichen Römer fürchteten Spartakus und das Bürgerum hatte Angst vor der Macht der unheimlichen Sklaven. Die der Seiten entließ, die Kluge des mächtigen Roms bedrohten. Hier Spartakus' Werk mußte scheitern, denn seine Sklaven hatten für die wahre Freiheit kein Verständnis. Für sie war die Freiheit der Antritt zum Norden, Stehlen und Plündern. Wir wollen auch einmal das Leben der reichen Römer genießen. Wir wollen schmelzen wie sie, die wir so oft begehrt haben, aber ohne zu arbeiten.' Das war das Ziel der Sklaven. So wurde aus der Wälder, Märder und Strauchdiebe, das Heil der Welt ist nicht, die von Rom schließlich mit Wahngewalt unterdrückt wurde. Spartakus war das Vorbild der Revolution. Tragisch zu dem Gedächtnis des Spartakus war, daß diejenigen, die er befreien wollte, zuletzt nur Wäldern gegen ihre Führer hatten. Und Liebknecht? Wer ist er mit jenem reinen Idealismus auf eine Stufe stellen? Sind die Führer des Sozialismus, die heute die Befreiung der Arbeiter als Vorbild von der Wälder, Märder und Strauchdiebe, das Heil der Welt gebildet, sind sie reine Idealisten wie Jesus und Spartakus? Diese Frage muß mit Nein beantwortet werden. Die wahre Befreiung von ihnen verlangt weltliche Ziele. Für sie ist der Arbeiter nur das Werkzeug, das Mittel zur Befreiung ihrer Macht. Man hebt ihn knurren in einen Kampf hinein, benutzt die politische Unfähigkeit der Massen, und diese durchaus nicht notwendigen Führer füllen sich die Taschen mit den geraubten Gütern. Es ist ihnen gleichgültig, ob der Arbeiter nachher die Folgen, Hunger, Arbeitslosigkeit trägt, ob die Straßen von Arbeiterblut schwimmen. Es verdrängen dem Arbeiter Befreiung von einer angeblich ein Schwere machen in den Himmel. Man man die römischen Wälder der Volkswirtschaft in Deutschland an der Arbeit ließ, so kann man das Werkzeug, das die gesamte Masse begehrt und den verurteilten Vornur: Die Juden sind an dem ganzen Scheitern des Sozialismus und der Revolution schuldig. (M. P. R. d. C.)

Aufruf

an alle ordnungsliebende Männer Merseburgs
Eintritt in die Stadtwehr!

Alle rüstigen männlichen Einwohner Merseburgs, auch nicht gediente Leute, werden aufgefordert, sich zum Eintritt in die Stadtwehr zu melden. Letztere können für Hilfsdienste Verwendung finden. Die Arbeitgeber haben sich verpflichtet, ihren Arbeitern die veräumte Zeit voll zu entlohnen, den Angestellten ihr Gehalt voll auszusahlen. Auch Beamte erleiden keinerlei Einbuße. Die Stadt versichert jeden Stadtwehmann gegen Unfall und Haftpflicht, jedoch auch die Interessen der Familien bestens gewahrt sind.

Man melde sich schleunigst bei einer der nachbenannten Meldestellen:

1. Geschäftsstelle des „Merseburger Correspondenten“.
2. „Merseburger Tagesblatt“.
3. Mitteldeutsche Privatbank, Markt.
4. Gasthof zur „Goldenen Kugel“, Oberbreite-straße 12
5. Gasthof zum „Alten Dessauer“, Dammstr. 6.
6. Gastwirt Staake, Neumarkt 38.

Satzungen der Merseburger Stadtwehr.

§ 1.
 Die Merseburger Stadtwehr hat die Aufgabe, in unruhigen Zeiten den öffentlichen Sicherheitsdienst zu verrichten und Leben der Einwohner, sowie öffentliches und privates Eigentum in der Stadt zu schützen.

§ 2.
 Jeder unbescholtene Merseburger Einwohner kann Mitglied werden, wenn er Kriegsteilnehmer gewesen ist, beim Militär mit der Waffe gedient hat oder mit ihr umzugehen versteht. Auch unbediente Einwohner können zu Leistungen von Hilfsdiensten eingestellt werden.

- § 3.
- a) Jedes Mitglied verpflichtet sich, nach besten Kräften der Stadtwehr zu dienen und ihre Befehle und Aufträge zu den seinen zu machen.
 - b) Jedes Mitglied verpflichtet sich, den Anordnungen der gewählten Führer unbedingt Folge zu leisten und sich bei Mangel der Wehr an den ihm vorher genau bekanntgegebenen Sammelplatz zu begeben.
 - c) Jedes Mitglied ist zur Ausrüstung und Instandhaltung der ihm anvertrauten Waffen verantwortlich.
 - d) Als Wehrdienst erhält jedes Mitglied eine befähigende gemeindefreie Ausbildung, die im Dienst zu tragen ist. Bekleidung und Wohnung werden nicht gewährt.

§ 4.
 Die Stadtwehr wählt sich ihre Führer. Desgleichen den Vorstand, der sich zusammensetzt aus:

1. dem Führer der Stadtwehr,
2. seinem Stellvertreter,
3. den Zugführern,
4. dem Schriftführer,
5. dem Kassenwart

§ 5.
 Versicherung für jede in Ausübung des Dienstes erlittene Beschädigung und Haftpflicht wird durch die Stadt gewährleistet.

§ 6.
 Jeder Eintritt in die Wehr und Ausschcheiden aus ihr geschieht bei Vorhandensein noch einwirkender Wehrpflicht. Der Wehrdienst der Stadt für länger als 36 Stunden ist die Geschäftsstelle hiervon zu benachrichtigen unter Abgabe der Wehrerklärung. Der Ausschluss erfolgt 14 Tage nach schriftlicher Austrittserklärung.

Der Ausschluss zur Bildung für die Stadtwehr Merseburg.
 O. Bais, Fehle, Geng, v. Götter, Kämpf, Koenig, Staake.

Möbel
 sind
nicht knapp!
 Zu zwangloser Beschichtigung der grossen Vorräte ladet ergeben sich
Möbelfabrik
C. Hauptmann, Halle
 Kl. Ulrichstr. 36.
 ca. 200 Musterzimmer.

Starke
Leiterwagen
 bis 8 Ztr. Tragkraft, neu eingetroffen
Gebr. Seibide, Eisenhandlung.
Erstklassig. Sommerweizen
 zur Saat gibt ab
Rittergut Werder
 bei Merseburg.

An- und Verkauf
Beleihung
 von
 Deutsch, Kriegs-Anleihe
 sowie aller sonstigen
 Wertpapiere zu günstigsten Bedingungen.
L. Schönlicht,
 Bankgeschäft, Halle, Poststr. (Stadt Hamburg).

Mühlvereingung G. G. m. b. H.
 Merseburg.
Einladung
 zur
Generalversammlung

auf **Donnerstag, den 3. April 1919,**
 vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr
 nach Müllers Fremdenhof in Merseburg.
Tagesordnung:
 1. Jahresbericht des Vorstandes und Aufsichtsrats.
 2. Bericht über die Revisionen der Bücher und der Kasse.
 3. Vorlegung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
 4. Bericht über die Verwendung des Reingewinns.
 5. Verschleusen und Anträge.
 Die Geschäftssachen liegen 10 Tage vor der Generalversammlung in den Geschäftsräumen der Vereinigung zur Einsicht aus.
 Der 1. Vorsitzende. Der Vorsitzende Aufsichtsrats.
 E. Seberer. H. Schaller.

Stadttheater Halle
 Mittwoch: „Der Barbier v. Sevilla“, Donnerstag: „Der Allegre Holländer“, Freitag: „Der Gevatter Hans“, Sonnabend: „Lohengrin“, Sonntag: „Der Barbier von Sevilla“.

Tivoli-Theater
 Merseburg.
 Dir. Arthur Dechant.
 Donnerstag, den 20. März, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Benefiz für Hans Schütz

Der Trompeter
 von Saltingen.
 Singpiel in 7 Bildern.
 Sonnabend, den 22. März, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Opern-Abend
 Kammerjäger Walter Gooner
 Deidamarion.
 Kammerjäger Oscar Holz
 Geizhals.
 Sonntag, den 23. März, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 Zum letzten Male!
Bis früh um fünf.
 Poffe in 3 Akten v. F. F. F.
 Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr:
 Grosse Kinder-Vorstellung

Evang. Frauenhilfe
St. Maximi
 Donnerstag, den 20. März 1919
 abends 7 Uhr, Mühlstraße 1
Versammlung.
 Vortrag v. Herrn Pastor Niem:
 „Was leistet die Kirche dem Staat?“
 Der Vorstand
 Frau Pastor Berthel.

Möbel!
 Solid gearbeitete und preiswerte
 Herren-, Speise- und
 Schlafzimmer,
 Wohnzimmer und
 Küchen
 sowie auch einzelne Stücke
 empfiehlt
H. Bergmann, Inh.
 Möbelfabrik und Magazin
 Halle, G. Fischerstr. 130/131
 Fernsprecher 2387

Viel Geld, Mühe
und Verdross
 erspart man, wenn man einen
Konservenglas-
Oeffner
„Gummischüber“
 kauft. Man öffnet damit jedes Glas, klein und groß, beschädigt weder Gummiring noch Glas. Nur zu haben bei
C. Höser,
 Markt 8,
 Ecke Preusserstrasse

Spiele-Zimmer,
Herren-Zimmer,
Damen-Zimmer,
Schlaf-Zimmer,
Küchen
 in einander bis ganz
 teiler Ausführung
Große Auswahl.
 Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.
 Inh. Richard Ziewer,
 Halle a. S.,
 — Alter Markt 2. —

Lehrerfortbildung
 in neuerer Auflage erschienen. Preis per Band 1,50 M. Abzugeben für einwärts. Freie und bei fehlender Wohnung noch zu vergeben.
 O. Bais, Schneiderstr. 10

Gastleitungen-Lagen
 sowie **Veränderungen**
 werden sofort ausgeführt
C. Höser,
 Installationsgeschäft, Markt 8

Wrautbeer
 findet zum 1. April ein spätes od. früheres od. 4-Zimmerwohnung in Merseburg od. näh. Umg. Offerten unter B. 88 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Merseburger Ratskeller
 Donnerstag, den 20. März:
Künstler-Konzert
 ausgeführt von Solisten der Görlich-Kapelle,
 Halle a. S.
 Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. **Otto Kießler.**

Kreisverein Merseburg
 im V. D. H.
 Am **Sonnabend, den 22. März,** findet im Saale des „Neuen Schützenhauses“ ein
Bunter Abend
 statt, wozu wir alle Kollegen und Gönner einladen.
 Mitwirkende:
 Fräulein **Charlotte Reinalsch,** Koleratursängerin, Merseburg
 „ **Hedra Wardeng,** Vortragsmeisterin, Leipzig
 Herr **C. Schreiber,** Ederer zur Laue, Leipzig.
 Eintrittskarten sind ab 15. März bei Herrn Carl Brandel, Zigarrenschäft, Gothardstrasse zum Vorverkaufspreis von Mk. 1,80 zu haben

17., 18. u. 19. Bildungsabend
 im „Herzog Christian“.
 Montag, den 24. März, abends 8 Uhr:
 „ 31. „ 8 „
 „ 7. April, „ 8 „
 „Die musikalische Entwicklung des deutschen Volksliedes.“
 Mit Darbietungen am Klavier und gemeinsamen Gesängen.
3 Vorträge von Pfarrer Balthasar-Ammendorf.
 Nach Bedarf wird jeder Vortrag am Dienstag darauf wiederholt.
 Eintrittskarten zu 25 Pfg. bei Pfr. Engelmann.
 Die Leitung der Lese- und Bildungshalle.

Verbrennungs-Särge
 aus Metall und Holz, sowie
 grosses Lager eichener und kieferner Pflastersärge.
Metall-Särge
Sarg-Magazin von O. Scholz Ww.
Merseburg.
 Gothardstr. 34. Telephon 458. Gothardstr. 34.
 Zu vertrauen sind:
 **5 Acker-Pferde**
 mittlere und schwere.
Rittergut Dölkau bei Schkendig.

Alles bezugscheinfrei.
Damen-Leibwäsche
 Taschentücher, Voile-Blusen (gestickt)
Seidenstoffe für Kleider u. Blusen
 Großer Posten
Scheuertücher (handgewebt)
Rudolf Krämer
Merseburg
 Christianenstraße 7 Telefon 444.
 Verkauf findet auch Sonntags statt.

Lohnpflugarbeit
 mit neuem 60 P.-S. **Sanja-Lloyd-Motor-Pflug**
 wird für Herbst 1919 schon jetzt entgegen genommen.
Rittergut Dölkau bei Schkendig.

Verantwortliche Redaktion: Volkmann, Dessau, und prov. Zell: Hans-Joachim, Sport: W. Döschelmer, Anzeigen: O. Bais. Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt O. Bais, (Königstr. in Merseburg).

Staats- oder Parteidiener?

Daß nach einer revolutionären Umwälzung nicht der gesamte alte Beamtenapparat unbenutzt bleiben kann, versteht sich von selbst. Man kann weder Ministrier, die eine der ihrer Vorgänger diametral entgegengesetzte Politik machten, zumuten, deren Mitarbeiter ungenutzt zu überlassen, noch kann man von alten Beamten verlangen, daß sie jetzt eine Politik vertreten, die ihrer bisher betriebenen Überzeugung zuwiderläuft.

Das alles, schreibt die „Post“ (Zg.), wäre zu billigen, wenn es sich auf die Beamten im Sinne des hier unfruchtbarsten allerdinges Gesetzes vom 4. Januar 1882 bezieht, d. h. auf diejenigen Beamten, die trotz der Natur ihres Amtes verpflichtet sind, die Politik der jeweiligen Staatsregierung zu vertreten. Wenn ein Oberpräsident, wie in diesen Tagen der Oberpräsident v. Döbeln, als übertragener Monarchist unter einer sozialistisch-republikanischen Regierung nicht weiter dienen will, so ist es nur angemessen, daß er durch seinen Rücktritt nicht der Pensionansprüche verlustig geht.

Wären die Beamten im umfassenden Maße von dieser Verfügung Gebrauch machen, sich mit drei Vierteln ihres Gehalts pensionieren zu lassen, so entstände daraus eine ganz ungeheuerliche Belastung des Staatshaushaltes, die niemals verdräglich war als heute, wo es der allergrößten und peinlichsten Sparmaßnahme bedarf.

Dassels Verhaftung

Summrisch, Berliner Roman von Friedrich Sen.

781

„Euard!“ rief sie und lächelte in das Zimmer ihres Gatten, der gerade beim Rauchen war. „Euard, Euard! Geht was Neues! Was ist das? Unter Jungge hat sich verlost!“

Umgestaltung des Staatswesens“ legt eine Weiche in diese Grunddenkungen. Deswegen muß die Preussische Landesversammlung unverzüglich auf Wänderung dieser Verordnung bringen.

Politische Rundschau

Rein freier Ankauf von Lebensmitteln im neutralen Ausland.

Die J. C. G., der der Einkauf von Lebensmitteln im neutralen Ausland und deren Ausfuhr in das Reichsgebiet obliegt, hat am 1. Januar 1919 ihre Tätigkeit eingestellt. Dies hat verchiedentlich zu der freigen Ausnahme geführt, daß auch die Zentralisation der Einfuhr von Lebensmitteln aus den neutralen Staaten ihr Ende erreicht habe.

Auch eine „Sühne“.

Nach einer Mitteilung des M. L. Z. hat die deutsche Regierung beschlossen, die im Jahre 1901 von Sinesia nach Deutschland übergebenen astronomischen Instrumente an China zurückzugeben. Die Verschiffung der Instrumente nach China soll in die Wege geleitet sein.

Auf die Strafe gesetzt.

Von einem akademischen Hilfslehrer wird dem „Tag“ geschrieben: „Nach einer Lection von dem Provinzial-Schulkollegium den höheren Schulen angelegentlich Mitteilung wurden über Anordnung des preussischen Kultusministeriums vom 1. 9. 1919 an den höheren Schulen die „privaten“ Hilfslehrkräfte nicht mehr weiter beschäftigt werden.

Für Schwarz-Weiß-Rot.

Die Neuen wollen an Heßeln mit allem brechen, was uns denn ein groß Gedacht, worauf sie denn sich verlassen. Nach unsere deutschen Fäden sollen verschunden, die sich die Richtung der ganzen Welt erobert haben und an diese Stelle das Schwarz-Rot-Gold treten, über das selbst ein Heusch Heine die Länge seines verächtlich machenden Spottes gehen durfte.

„Einen Schwarz-weiß-rot dagegen erfüllt alle Anforderungen an Schönheit. Das war einer der Gründe und wohl der wesentlichste, weshalb diese Farben für die Reichsflagge gewählt worden sind. Warum sollen die deutschen Schiffe künftig in einem verdammten Karnevalstanz fahren, und nicht eben so wie die Flagge zeigen, was die Schiffe aller anderen Nationen? Trauben würde man die Anker, wenn die Schiffe nicht genau weiß, würde nicht ermoden, wenn die Schiffe nicht unter schwarz-weiß-roter Flagge in den Häfen Spaniens, Argentiniens oder anderer überseeischen Länder (soll) noch einsteigen.“

Das alles, den Verlust an Arbeitsverhältnissen, Ansehen, Kredit und die schweren Folgen für unser deutsches Gewerbeleben, unleser Handel, unsere Handels- und Staatsfinanzen hat man sich offenbar nicht überlegt, als man uns so recht unangelegentlich Gefährdungen die ganz unvorstellbare Umwandlung unerer Reichsflaggen in den Verfassungsausschuß hineingebracht. Nichts ist auf Desterreich, das sich uns angeschlossen hat, können jedenfalls nicht mitgesprochen haben. Denn der wahren überredlichen Forderung des Reiches und in der schwarz-weiß-roten Fahne bester und vollkommener ausgedrückt als in der schwarz-rot-goldenen. Nur demokratische Sentimentalitäten aus vorräufiger Zeit haben diesen Farbenwechsel angeregt. Er kann uns sehr teuer zu stehen kommen, und wir sind, nach den ausgesprochenen deutlichen Zurufen des Nationalrats Schiffe der Nationalratsgemeinschaft, das eigentlich nicht in der Seele uns, für Gefühle in den Köpfen unserer Pfaffen, die niederen Denken uns ohne weiteres erpar.“

Aus Stadt und Umgebung

Offte der Konfirmanden der Altengurg.

Die Konfirmation in der Altengurg findet schon am 23. März statt. An dem Karl Krüger, Max Goller, Walter Götze, Wilhelm Geh, Hans Ull, Fritz Probst, Adolf Conrad, Werner Wirt, Erich Schreiber, Erich Rohmann, Willi Emsch, Erich Beyer, Walter Schiller, Willi Bögel, Fritz Stralow, Paul Seibitz, Rudolf Woba, Fritz Kapper, Richard Krammer, Paul Gerndel, Hermann Müller, Erich Höpfer, Erich Weimann, Herbert Ullrich, Kurt Zittel, Walter Biese, Kurt Schindler, Kurt Herrich, Karl Serig, Karl Müller, Richard Borgner, Hans Anwald, Kurt Beyer, Erich Koch, Paul Schöppel, Karl Reiner, Osmin Leubner, Kurt Müller, Fritz Weiß, Fritz Rieck, Richard Woregenstein, Arthur Schumler, Adolph v. Helene Dietrich, Die Kapper, Johanna Berger, Marie Schumann, Marie Hoff, Marie Schmitt, Marie Hoffmann, Hildegard Petrasch, Elisabeth Schürmer, Marie Kuhnt, Frieda Hebe, Elise Vögelin, Elisabeth Sappert, Frieda Riege, Frieda Ebel, Marie, Maria Weber, H. Clara Müller, Malin Beyer, Gertrud Weber, Charlotte Beyer, Frieda Berghoff, Frieda Waldhorn, Margarete Jäger, Maria Schödlitz, Marie Emma, Hildegard Salze, Charlotte Heidenbach, Anna Kopa, Helene Wöhrer, Marie Heilmuth, Elise Wöhrer, Dora Körner, Marie Hoffmann, Anna Zimmerle, Maria.

A b e n : Arthur Kothe, Paul Geier, Walter Heßfeld, Hermann Kasper, Willi Dohle, Gustav Kudo-Gott. A b e n : Elise Haber, Salda Riep, Emma Kneiberg, Martha Zeiger, Ida Wittig, Margita Güllert, Minna Jähgke, Maria Güllert, Hedwig Schreyer, Elise Müller, Ida Ried.

„Weine liebe Mama“, jagte er ruhig, „du kennst mich ja. Sab' ich mir meinen Beruf selbst gewählt. Ich werde ich mit wohl auch die Lebensgefährtin selber ausuchen dürfen, und wenn's kein muß, erlämpfen, sogar gegen zwei Fronten. Aber warum wird uns nicht hüben und drüben der Weg verlaufen? Warum wollen die alten Hartigs nichts von mir wissen? Nur weil ich erst Sohn bin.“

„Junge, wer ist's denn? Soll ja vergessen den Namen zu schreiben, aller Duffel! Frig war sehr verlegen. Er murmelte etwas Unverständliches.“

(Fortsetzung folgt)

Holl, Fritz Schulz, Werner Krawt, Alois Weber, Kurt Seidel, ...

Kriegsbeschädigte nur deswegen geringer bezahlt werden als die ...

Engelbismarktliche Beschläge für die Bürgerwehrwachen.

Aus Provinz und Reich

Weißenfels, 17. März. In einem Zuge während Bekämpfung ...

Wülshelm (Pflü), 17. März. In der Nacht zum Samstag ...

Sabotage gegen ein Munitionslager.

Entlohnung der Kriegsbeschädigten.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung. Preisausgabe der Deutschen Hortens-Gesellschaft in München.

Preis von 1000 Mark für eine Experimentalarbeit zur chemischen Erforschung der ...

Der 1. Vorsitzende der Deutschen Hortens-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Um Irrtümern zu vermeiden, wird hierdurch nochmals ...

Belienken, die bereits Ihre Konten nach hier sendet ...

Bezirks-Kommando.

Für den Soldaten-Rat: R. Merz, Major u. Kommandeur.

Ausgabe der Brotmarken.

Die Ausgabe der Brotmarken findet an allen Plätzen ...

Die Ausgabe der Marken erfolgt nur an erwachsene Personen ...

Ausgabe von Lebensmitteln.

Für die Zeit vom 21. März bis 30. März 1919 werden auf ...

Verkauf der Ware von Donnerstag, den 27. März bis ...

Bekanntmachung.

Der Haushaltungsplan für den Zweckerband ...

Bekanntmachung.

Der Haushaltungsplan für den Zweckerband ...

Kreissparkasse Mersburg.

Vollständiger Konten: Leipzig 8806. Spareinlagen mit täglicher Verzinsung ...

Freiwillige Auktion.

Vorstellung der Versteigerung der im Auftrage des ...

- 1 vollständige Kammereinrichtung, 1 Zellefächer, 1 ...

Freiwillige Auktion.

In Rempitz Station Köstlin, den 21. März, 1919, von vorm. 9 Uhr ...

- 1 Koberstehwagen mit 2reihiger, 1 einreihiger ...

Ferd. Meinhardt, Auktionator.

Landwirtschaftl. Inventar-Auktion.

Grundbesitz, den 22. März d. Jrs., nachmittags 1 Uhr ...

- 3 gute beladene Arbeitspflüge, 1 Drill- und 1 ...

Gemeindediener-Gesuch.

Die Gemeinden Groß- und Kleinleina suchen zum ...

Bekanntmachung.

Die Haushaltungsplan der Kirchenfalle St. Maximilian ...

Realoffiz-Auktion.

Freitag, den 21. März d. J., von vormittags 10 Uhr an ...

- 1 Sofa, 6 Betten, 1 Federbetten, 1 Schrank, 1 ...

Freiwillige Auktion.

Mittwoch, den 27. März d. J., von vormittags 10 Uhr an ...

- 2 Sofas, 2 Zehlf., 1 Vertikow, 1 Schreibtisch, 2 Kleider ...

Albert Franke, Auktionator.

Freiwillige Auktion.

Mittwoch, den 27. März d. J., von vormittags 10 Uhr an ...

- 1 Sofa, 2 Zehlf., 1 Vertikow, 1 Schreibtisch, 2 Kleider ...

Ferd. Meinhardt, Auktionator.

Freiwillige Auktion.

Mittwoch, den 27. März d. J., von vormittags 10 Uhr an ...

- 1 Sofa, 2 Zehlf., 1 Vertikow, 1 Schreibtisch, 2 Kleider ...

Albert Franke, Auktionator.

Mittwoch, den 27. März d. J., von vormittags 10 Uhr an ...

Bekanntmachung.

Die Haushaltungsplan der Kirchenfalle St. Maximilian ...

Bekanntmachung.

Die Haushaltungsplan der Kirchenfalle St. Maximilian ...

Bekanntmachung.

Die Haushaltungsplan der Kirchenfalle St. Maximilian ...

Bekanntmachung.

Die Haushaltungsplan der Kirchenfalle St. Maximilian ...

Bekanntmachung.

Die Haushaltungsplan der Kirchenfalle St. Maximilian ...

Bekanntmachung.

Die Haushaltungsplan der Kirchenfalle St. Maximilian ...

Bekanntmachung.

Die Haushaltungsplan der Kirchenfalle St. Maximilian ...

Bekanntmachung.

Die Haushaltungsplan der Kirchenfalle St. Maximilian ...

Bekanntmachung.

Die Haushaltungsplan der Kirchenfalle St. Maximilian ...